

Praktikumsbericht

Julia Mayer

Praktikum in der Abteilung Bestandsmanagement an der UBC Library, Vancouver



Irving K. Barber Learning Centre by UBC Library Graphics

Dank der Förderung durch BII hatte ich die Möglichkeit im Frühjahr 2010 die UBC Library in Vancouver zu besuchen. Ich absolvierte dort ein 6-wöchiges Praktikum im Rahmen des Fernstudium MALIS an der HU zu Berlin, das ich, neben meiner Arbeit in der Bibliothek des Instituts für deutsche Sprache, absolviere. Ich hospitierte dort hauptsächlich in der Abteilung Bestandsmanagement. Ich habe die UBC Library in einer Zeit besucht, in der ein kürzlicher Wechsel der gesamten Führungsriege zu einer strategischen Neuausrichtung und einer Überprüfung vieler bestehender Prozesse und Abläufe geführt hat. Ich konnte eine große Universitätsbibliothek in einer inspirierenden Umbruchs- und Diskussionsphase erleben.

Struktur und Funktion

Die Universitätsbibliothek der University of British Columbia in Vancouver ist die zweitgrößte wissenschaftliche Bibliothek Kanadas. Das Universitätssystem Kanadas, einschließlich der Stellung und Organisation der Universitätsbibliotheken, entspricht im großen und ganzen dem System der USA. Mit 5,8 Millionen Bänden, 5,3 Millionen Mikroformen, über 833.000 Karten, Multimediamaterialien und mehr als 80.000 Zeitschriften und Fortsetzungswerken, versorgt die UBC Library die University of British Columbia (im folgenden UBC) und die Umgebung mit wissenschaftlicher Literatur. Das Repositorium iRcle der UBC hat in kurzer Zeit eine große Anzahl an der UBC entstandener Publikationen sammeln können, die Digitalisierung aller Hochschulschriften der UBC ist beinahe abgeschlossen. Weitere Digitalisierungs- und Langzeitarchivierungsprojekte befinden sich gerade im Aufbau. In dem im März 2010 veröffentlichten Strategic Plan heißt es: *“UBC Library advances research, learning and teaching excellence by connecting communities, within and beyond the University, to the world’s knowledge.”*¹

Die UBC Library unterhält ein einschichtiges Bibliothekssystem, das aus 21 Abteilungen besteht, die an 16 Standorten auf dem Campus und im Großraum Vancouver, nach Fächern getrennt, bibliothekarische Dienstleistungen anbieten. Die meisten Fachbereiche sind in eigenständigen Gebäuden untergebracht wie die Asian Library, die Law Library oder die Education Library.

Räume

In den zwei größten Gebäuden Koerner Library und Irving K. Barber Learning Centre (IKLBC) sind verschiedene Fachbereiche zusammen untergebracht: Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften, Architektur, Spezi­alsammlungen und Kunst. Es existiert also keine räumliche Zentralbibliothek. Alle Bibliotheken sind als Freihandbibliotheken mit einer Aufstellung nach der LC Klassifikation organisiert und haben jeweils einen eigenen Ausleihservice. Die einzige Ausnahme bildet die Xwi7xwa Library. Die Bibliothek für ‘First

¹ <http://www.library.ubc.ca/strategicplan/10-15/UBC%20Library%20Strategic%20Plan%202010-2015.pdf>
(Abgerufen am 10.03.2010)

Nation' Studies und die 'First Nation' Gemeinschaft in British Columbia nutzt das "Brian Deer Klassifikationssystem", das eigens für diese Thematik entwickelt wurde.²

Das Irving K. Barber Learning Centre wurde erst 2007 eingeweiht und bietet neben den Sammlungen eine Vielfalt verschiedener Raumkonzepte wie 'Silent Study Spaces', Gruppenarbeitsräume, Präsentationsräume und Computerlabore, die für eigenständiges Arbeiten und für Kurse genutzt werden können. Ein ausgedehnter Loungebereich und eine Cafeteria laden zum Verweilen ein. Hier treffen sich informelle Lerngruppen, greifen StudentInnen über W-Lan auf das Internet zu, verbringen ihre Mittagspause, schlafen oder lesen die Zeitung.

Im Vergleich zur einstmals am selben Ort angesiedelten 'Main Library' hat die Bibliothek Buchstellflächen verloren und Platz für Nutzerarbeitsplätze geschaffen. In der UBC Library wird, da weiterhin damit gerechnet wird, dass Buchstellflächen multifunktionalen Flächen weichen werden und die vorhandenen Buchstellflächen ausgereizt sind, ein Ausweichmagazin geplant, dessen Inhalt NutzerInnen auf Wunsch digital aber nicht mehr physisch zugänglich gemacht wird. Wenn ein Titel angefordert wird soll dieser 'on demand' digitalisiert werden. Ein kleiner Teil wenig genutzter Literatur ist schon jetzt in verschiedenen Außenmagazinen und dem ersten ASRS (Automatic Storage and Retrieval System) an einer kanadischen Universitätsbibliothek untergebracht. Das ASRS befindet sich auf dem Campus. Bücher aus dem ASRS sind 10 Minuten nach der Bestellung über den OPAC im IKLBC abholbar. Das führt dazu, dass dieses System, das für wenig genutzte Literatur konzipiert war, gerne und häufig genutzt wird. Nutzungsstatistiken zeigen, dass aus Bequemlichkeit ältere Ausgaben von Werken über das ASRS angefordert werden, anstatt die aktuelle Ausgabe an einem anderen Standort auszuleihen. Im Zusammenhang mit Diskussionen über den Bau eines neuen Außenmagazins wird darum über eine Neukonzeption des ASRS nachgedacht. Es scheint sinnvoller dort Bestände mit mittlerer Nutzungsfrequenz unterzubringen und wenig benutzte Bestände tatsächlich auszulagern.

² <http://www.library.ubc.ca/xwi7xwa/deer.pdf> (Abgerufen am 07.04.2010)

Nutzerorientierung/Auskunftsdienste

Im 'Strategic Plan' werden nutzerorientierte Serviceleistungen, die Lernen, Lehre und Forschung an der University of British Columbia unterstützen, in den Mittelpunkt gerückt. Wie schon erwähnt zieht sich diese Orientierung am Nutzer und die direkte Unterstützung bei der Benutzung der Ressourcen der Bibliothek auch durch die räumliche Anordnung und Organisation der Bibliothek. Alle BibliothekarInnen, ausgenommen das Bibliotheksmanagement, machen Dienst an der 'Reference Desk'. Diese Auskunftstheken sind auch in der kleinsten Fachbereichsbibliothek von der Ausleihtheke getrennt und dienen als direkte Anlaufstelle für Fragen. Hier werden kurze Datenbankschulungen gegeben, Zitierstile und Literaturverwaltungsprogramme erklärt oder Probleme mit dem OPAC erörtert. Dieser Service wird von den NutzerInnen rege in Anspruch genommen. Eine "Tracker"-Software ermöglicht die statistische Auswertung der Serviceleistungen.

Die UBC Library beteiligt sich auch am Chat-Auskunftsdienst 'AskAway'. Aufbauend auf der OCLC Software hat sich hier ein Konsortium aller wissenschaftlichen Bibliotheken aus British Columbia und dem Yukon Territory zusammengetan, um Chat-Auskünfte zu erteilen. Besonders interessant ist, dass dieser Dienst wirklich als Gemeinschaftsleistung angeboten wird. Das heißt, BibliothekarInnen beraten nicht nur NutzerInnen aus der eigenen Institution, sondern auch aus anderen Bibliotheken. Der Dienst ist als 'Qwidget' in die Katalogseite der Bibliothek integriert, so dass spontane Fragen, die beim Recherchieren anfallen, sofort gestellt werden können. War der Dienst einst dazu gedacht, das Servicegefälle zwischen Stadt und Land im dünn besiedelten Kanada zu überwinden, nutzen nun auch NutzerInnen, die sich vielleicht nur wenige Meter von der Bibliothekarin, die Dienst im Chatroom hat, entfernt befinden, 'AskAway'. Dieses kollektive Tool wird noch durch den Chatdienst 'Meebo', mit dem ganz gezielt einzelne 'Subject Librarians' angesprochen werden können, komplementiert.

Die Bibliotheken bieten außerdem ein vielfältiges Kursprogramm zur Informationskompetenzvermittlung an, das teilweise in die universitären Lehrveranstaltungen integriert ist. Die einzelnen Abteilungen erstellen virtuelle Führer durch die Sammlung, FAQ-Listen für die Recherche für Studienarbeiten und weisen in der Regel in einem eigenen Blog auf Neuigkeiten und Besonderheiten der Sammlung hin oder posten dort Recherchetips

und Schulungstermine. Diese Blogs werden in der Regel durch eine Facebookpräsenz und ein Twitter-Konto komplementiert. Außerdem bietet die Bibliothek Online-Tutorials und virtuelle Rundgänge an.

Im IKLBC ist auch das “Chapman Learning Commons“ untergebracht. Diese Einrichtung bietet Hilfe und Unterstützung bei allen forschungs- und lernbezogenen Fragestellungen an und ist Anlaufpunkt für StudentInnen und interessierte BürgerInnen der Region. An der UBC Library können Jacken und Taschen mit in die Bibliothek genommen werden, das Essen geruchsarmer trockener Speisen und die Mitnahme verschließbarer Getränkebehälter sind ebenso erlaubt, diese Praxis ist in Ländern mit einer langen Freihandbibliothekstradition üblich. Dies ermöglicht einen unkomplizierten Zugang zu den Beständen und schafft angenehme Bedingungen für ein längeres Verweilen. Es besteht kein Platzbedarf für Garderobenschränke und kein organisatorischer Aufwand in deren Verwaltung und Wartung.

Bibliotheksmanagement

Die Bibliotheksdirektorin bildet zusammen mit den Associate University Librarians das Steuerungskomitee, dessen Aufgabe ist: *“to advise and assist the University Librarian in making major policy, operational and financial decisions concerning the Library’s services, facilities, collections, and human resources.”*

Anfang März veröffentlichte die UBC Library ihren ‘Strategic plan’. Dieser wurde von einem Steering Committee aus 20 BibliothekarInnen in Zusammenarbeit mit Bibliotheksangestellten, Stakeholders und Mitgliedern der UBC Community erstellt. Der fertige Plan wurde sowohl bibliotheksintern als auch über die Website prominent beworben. Gleichzeitig wurde ein Papier mit dem Titel “Strategic Directions, Goals and Actions” veröffentlicht. Jetzt beginnt ein neues Komitee die Diskussion über eine Prioritätenliste, die die Aktionen, die zur Umsetzung des Plans nötig sind in eine chronologische Reihenfolge bringen soll.

Die UBC Library hat sich folgende Ziele gesetzt:

- Enhance student learning
- Accelerate research

- Manage collections in a digital context
- Engage with community
- Create an exceptional work environment

Diese Punkte zeigen deutlich, dass alle Veränderungen Nutzerfreundlichkeit und die Unterstützung von Forschung und Lehre zum Ziel haben. Die Bibliothek soll als integraler emotionaler und institutioneller Bestandteil des UBC Campus positioniert werden und gleichzeitig auf dem Campus, in Kanada und weltweit durch distinktive Aktivitäten und Exzellenz Sichtbarkeit erlangen. Dieser Prozess des Veränderungsmanagements wurde bewusst sehr transparent gestaltet und es wurden Personen der unterschiedlichen Hierarchiestufen mit eingebunden. Die Umsetzung verlangt: *“Commit to organizational change, engagement and innovation. This includes transforming service models; communicating and supporting new expectations and roles for librarians, managers and all staff; and identifying work and activities that must stop.”*³ Die beginnende Umsetzung des Plans war während meines Praktikums in allen Abteilungen, die ich besuchen konnte, zu spüren. Organisatorische Veränderungen und neue Projekte prägten die Arbeit der BibliothekarInnen an der UBC Library zur Zeit meines Aufenthalts.

Bestandsmanagement

Die Bestandsentwicklung wird zentral von der Bestandsmanagerin betreut. Sie budgetiert die einzelnen Fachbereiche aus dem allgemeinen Sammlungssetat und trifft allgemeine Entscheidungen, die die Bestandsentwicklung betreffen. Zum Beispiel werden hier Konsortialverhandlungen geführt und große E-Book oder E-Journal Pakete und Datenbanken gekauft. Die LeiterInnen der einzelnen Fachbereiche sind der Bestandsmanagerin untergeordnet und für den Bestandsaufbau in den einzelnen Fachbereichen zuständig.

Im März 2010 hat die Bibliothek einen neuen Anbieter für ihren ‘Approval Plan’ unter Vertrag genommen. Viele Bibliotheken tätigten bis dahin noch relativ viele Direktbestellungen. Vom neuen Anbieter erhofft man sich eine Reduktion der aktiven Literaturlisten. Die UBC Library geht von einer kooperativen Erwerbung aller Einheiten

³ <http://www.library.ubc.ca/strategicplan/10-15/UBC%20Library%20Strategic%20Directions.pdf>, S. 7. (Abgerufen am 29.03.2010)

aus. Es werden keine Mehrfachexemplare für verschiedene Standorte angeschafft. Das führt zu sehr kleinteiligen Kommunikationsprozessen, in denen die Fachbereiche sich darüber einigen müssen, in welchen Zuständigkeitsbereich ein bestimmtes Werk fällt. Zum anderen müssen gemeinsame Entscheidungen bei der Anschaffung teurerer Ressourcen getroffen werden. Da auch in Kanada die Erwerbungssetats kontinuierlich sinken und durch die Veränderungen auf dem Publikationsmarkt neue Herausforderungen entstehen, besteht Bestandsmanagement zu großen Teilen in der Problematik zu entscheiden, welche Ressourcen verzichtbar sind. Diese Entscheidungen werden hier aus einer streng nutzerorientierten Perspektive getroffen. Entscheidungen über Abbestellungen werden darum hauptsächlich anhand von Nutzungsstatistiken, der Auswertung der Lehrveranstaltungen und der Forschungsinteressen des Lehrkörpers getroffen. In diese Überlegungen werden auch insbesondere teure Datenbankprodukte, E-Journal und E-Book Pakete, sowie die Beteiligung an Konsortien miteinbezogen.

Ich war insbesondere in die Erstellung eines neuen Erwerbungsprofils involviert. Das alte Profil der UBC Library stammt aus der Mitte der 1990er Jahre. Einige der Bibliotheken haben mittlerweile neue Profile verfasst, es besteht aber keine einheitlich aktuelle Beschreibung der Sammlungsaktivitäten der Bibliothek. Ein Erwerbungsprofil kann der Präsentation und Rechtfertigung nach außen dienen und es kann als Arbeitsgrundlage und Trainingsmittel für neues Personal eingesetzt werden. Es schafft Transparenz für die gemeinsame Erwerbung im Bibliothekssystem, bei interdisziplinären und sich überlappenden Fachbereichen. Die Außenwirkung eines solchen Profils besteht nicht nur in der Information von NutzerInnen, sondern wird hier auch vor dem Hintergrund gesehen, dass ein immer größerer Rechtfertigungsdruck für Bestandsausgaben gegenüber der Universitätsverwaltung und der Öffentlichkeit besteht.

Die Diskussionen über die Profile gaben mir die Möglichkeit, alle Einheiten der Bibliothek und Besonderheiten der verschiedenen Sammlungen kennen zu lernen. Ein Punkt der in fast allen Gesprächen auftauchte, war die Unzufriedenheit der NutzerInnen darüber, dass in fast keiner Disziplin Lehrbücher und Studienliteratur angeschafft werden. In kanadischen Universitätsbibliotheken gibt es keine Lehrbuchsammlungen, Lehrbücher und einführende Studienliteratur werden zwar sehr selektiv von manchen Einheiten erworben, die meisten treffen aber eine kategorische Entscheidung gegen Lehrbücher. In dieser Regelung

spiegelt sich ein deutlicher Unterschied zwischen dem deutschen und dem kanadischen Universitätssystem wider. Wo in Deutschland, trotz Einführung der Studiengebühren in manchen Bundesländern, die Idee besteht, dass Ausbildung allen zugänglich und öffentlich gefördert sein muss, kostet das Studium in Kanada Gebühren und die selbstständige Ausstattung der Studierenden mit Studienliteratur wird erwartet.

Für Bestandsentscheidungen wird enger Kontakt zu den Lehrenden an der Universität, gehalten um die Sammlung direkt am Lehrplan ausrichten zu können. Zu jeder an der Universität angebotenen Lehrveranstaltung erhalten die 'Subject Librarians' eine "Curriculum course consultation". Auf diesem Formular geben die BibliothekarInnen Auskunft darüber, wie gut die Bibliothek für diese Veranstaltung ausgestattet ist und darüber wo bibliografische Hilfe für diesen Bereich gefunden werden kann. Außerdem verwenden sie die so gewonnenen Informationen für Erwerbungsentscheidungen.

Fazit

Die UBC Library verfügt über ein leistungsfähiges dienstleistungsorientiertes Bibliothekssystem. Die Veränderungen im Publikationsmarkt und allgemein im Bereich der wissenschaftlichen Information und die Auswirkungen auf Forschung, Lehre und Lernen sind sowohl in baulichen Veränderungen, als auch in der Einrichtung der Bibliotheksräume und den Diskussionen und Maßnahmen, die das Bibliotheksmanagement Tag für Tag führt spürbar. Ich konnte Einblick in viele gerade abgeschlossene, laufende und beginnende Veränderungsprozesse und Projekte gewinnen. Ich bedanke mich bei Bibliothek und Information International, die diesen Aufenthalt finanziell unterstützt haben, bei Jo Anne Newyear-Ramirez, die ein so vielfältiges und informatives Praktikumsprogramm entworfen hat und bei allen UBC BibliothekarInnen, die mir so offen Einblick in ihre Arbeit gewährt haben.